Tradition und Aufbruch

Die Auseinandersetzung zwischen den religiösen Führern und Jesus war unvermeidlich. Auch heute ist es notwendig, tote Traditionen im Sinne Jesu aufzugeben.

Matthäus 15,1-20; Matthäus 15,21-28; Matthäus 16,1-12

Alle Bibeltexte sind der Elberfelder Bibel entnommen
©1985/1991/2006 SCM R. Brockhaus, Witten

Matthäus 15,1-20 Dann kommen Pharisäer und Schriftgelehrte von Jerusalem zu Jesus und sagen:
2 Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Ältesten? Denn sie waschen ihre Hände
nicht, wenn sie Brot essen. 3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet auch ihr das
Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen? 4 Denn Gott hat gesagt: "Ehre den Vater und die
Mutter!", und: "Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben." 5 Ihr aber sagt: Wer zum
Vater oder zur Mutter spricht: Eine Opfergabe sei das, was du von mir an Nutzen haben würdest,
6 der braucht seinen Vater oder seine Mutter nicht zu ehren; und ihr habt so das Wort Gottes
ungültig gemacht um eurer Überlieferung willen. 7 Heuchler! Treffend hat Jesaja über euch
geweissagt, indem er spricht: 8 "Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt
von mir. 9 Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren."
10 Und er rief die Volksmenge herbei und sprach zu ihnen: Hört und versteht!
11 Nicht was in den Mund hineingeht, verunreinigt den Menschen, sondern was aus dem Mund
herausgeht, das verunreinigt den Menschen. 12 Dann traten die Jünger hinzu und sprachen zu ihm:
Weißt du, dass die Pharisäer sich ärgerten, als sie das Wort hörten? 13 Er aber antwortete und
sprach: Jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerissen werden.
14 Lasst sie! Sie sind blinde Leiter der Blinden. Wenn aber ein Blinder einen Blinden leitet, so werden
beide in eine Grube fallen. 15 Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Deute uns dieses Gleichnis!
16 Er aber sprach: Seid auch ihr noch unverständig? 17 Begreift ihr nicht, dass alles, was in den Mund
hineingeht, in den Bauch geht und in den Abort ausgeworfen wird? 18 Was aber aus dem Mund
herausgeht, kommt aus dem Herzen hervor, und das verunreinigt den Menschen.
19 Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl,
falsche Zeugnisse, Lästerungen; 20 diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen, aber mit
ungewaschenen Händen zu essen, verunreinigt den Menschen nicht.

Fragen:

1. **Was offenbart diese Auseinandersetzung mit den Pharisäern über die tiefe Kluft zwischen ihrem Denken und dem von Jesus?**
2. **Die Pharisäer wollten die Gebote Gottes schützen. Warum ist ihnen das nicht gelungen? Warum ist das genaue Gegenteil eingetreten?**
3. **Wo stehen wir auch heute in der Gefahr, äußere Regeln und Traditionen über das eigentliche geistliche Leben zu stellen?**

Matthäus 15,21-28 Und Jesus ging von dort weg und zog sich in die Gegenden von Tyrus und Sidon
zurück; 22 und siehe, eine kanaanäische Frau, die aus jenem Gebiet herkam, schrie und sprach:
Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen. 23 Er aber antwortete
ihr nicht ein Wort. Und seine Jünger traten hinzu und baten ihn und sprachen: Entlass sie! Denn sie
schreit hinter uns her. 24 Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen
Schafen des Hauses Israel. 25 Sie aber kam und warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir!
26 Er antwortete und sprach: Es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hunden
hinzuwerfen. 27 Sie aber sprach: Ja, Herr; doch es essen ja auch die Hunde von den Krumen, die von

dem Tisch ihrer Herren fallen. 28 Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an.

Fragen:

1. **Welchen Grund hatte dieses für Jesus so untypische Verhalten der Frau gegenüber?**
2. **Woran ist zu erkennen, dass Jesus sowohl diese Frau als auch seine Jünger testete?**
3. **Was wollte Jesus den Juden beweisen?**
4. **Worin bestand der Glaube der Frau?**

Matthäus 16,1-12 Und die Pharisäer und Sadduzäer kamen herbei; und um ihn zu versuchen, baten sie ihn, er möge ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zeigen. 2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wenn es Abend geworden ist, so sagt ihr: Heiteres Wetter, denn der Himmel ist feuerrot;
3 und frühmorgens: Heute stürmisches Wetter, denn der Himmel ist feuerrot und trübe. Das Aussehen des Himmels wisst ihr zwar zu beurteilen, aber die Zeichen der Zeiten könnt ihr nicht beurteilen. 4 Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen; und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonas. Und er verließ sie und ging weg.
5 Und als seine Jünger an das jenseitige Ufer gekommen waren, hatten sie vergessen, Brote mitzunehmen. 6 Jesus aber sprach zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer! 7 Sie aber überlegten bei sich selbst und sagten: Das sagt er, weil wir keine Brote mitgenommen haben. 8 Als aber Jesus es erkannte, sprach er: Was überlegt ihr bei euch selbst, Kleingläubige, weil ihr keine Brote habt? 9 Versteht ihr noch nicht, erinnert ihr euch auch nicht an die fünf Brote der Fünftausend, und wie viele Handkörbe ihr aufhobt? 10 Auch nicht an die sieben Brote der Viertausend, und wie viele Körbe ihr aufhobt? 11 Wie, versteht ihr nicht, dass ich nicht von Broten zu euch sprach? Hütet euch aber vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer!
12 Da verstanden sie, dass er nicht gesagt hatte, sich zu hüten vor dem Sauerteig der Brote, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

Fragen:

1. **Was will Jesus mit der Illustration des Sauerteigs sagen?**
2. **Warum war „der Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer“ für die Jünger (und wahrscheinlich für das Volk an sich) so schwer zu erkennen?**
3. **Was ist das Gefährliche an der „Lehre der Pharisäer“?**
4. **Wo liegt für uns heute die Gefahr, Traditionen (= menschliche Satzungen) über die Botschaft des Evangeliums zu stellen? Wie entkommen wir diesem Dilemma?**